

RATGEBER AUSBILDUNG UND BERUF

Fit im Umgang mit Menschen

BERUFSPORTRÄT: Neue Ausbildung für Personaldienstleistungskaufleute stößt auf großes Interesse

VON HANS PETER SEITEL

Für Schulabgänger, die gerne mit Menschen zu tun haben und diese beruflich betreuen möchten, gibt es einen neuen Beruf: Personaldienstleistungskaufmann oder -kauffrau (abgekürzt: PDK). Bereits bei Einführung des Berufs vor gut einem Jahr haben sich nach Auskunft des Interessenverbands Deutscher Zeitarbeitsunternehmen mehr als 1000 Schulabgänger für die Ausbildung entschieden.

Die meisten angehenden PDK lernen den Beruf in Unternehmen der Personalvermittlungs- und Zeitarbeitsbranche. Ihre Aufgabe ist es, Personal zu rekrutieren, einzustellen und den Einsatz der Beschäftigten zu koordinieren. Sie kümmern sich um die Mitarbeiter und um Kunden, die Personal benötigen. Wichtig ist, sowohl die personellen Anforderungen innerhalb der Arbeitsabläufe der Unternehmen als auch die Stärken der Beschäftigten genau zu kennen, damit Anforderungsprofile und Mitarbeiterprofile möglichst gut übereinstimmen.

Personaldienstleister müssen Organisationsgeschick und Sozialkompetenz mitbringen.

„Es ist ein hochinteressanter Beruf, der Flexibilität, Fingerspitzengefühl, Eigeninitiative sowie Selbstständigkeit verlangt. In Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung sind Unternehmen ständigen Veränderungen ausgesetzt, worauf der Personaldienstleister mit seinem Angebot an Arbeitskräften schnell reagieren muss“, sagt Evelyn Bohm-Santa, Inhaberin der Ludwigshafener Firma Tempora Zeitarbeit GmbH, wo derzeit eine Auszubildende den neuen Beruf erlernt.

Während ihrer Ausbildung sollen die Schulabgänger einerseits zur Verwaltungsfachkraft im Personalbereich werden und andererseits den Umgang mit Menschen pflegen. „Wir sind Personaldienstleister und haben es nicht mit Maschinen zu tun. Daher kommt es darauf an, mit

hoher Sozialkompetenz auf andere Menschen zuzugehen, um auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können. Der PDK sollte Personal führen können und offen sein, auch in der Arbeit und dem Umgang mit anderen Nationalitäten und ihren Kulturen“, erläutert Bohm-Santa, in deren Unternehmen etwa 200 Mitarbeiter beschäftigt sind.

Gleichzeitig müssen die personellen Anforderungen der Firmen erfüllt werden. Da die Nachfrage nach Mitarbeitern schwankt, ist Organisationsgeschick gefragt, um freie Stellen rasch besetzen zu können und für freie Mitarbeiter eine neue Beschäftigung zu finden. Bei allem Termindruck haben die angehenden Fachkräfte aber auch auf große Genauigkeit in der Personalverwaltung zu achten. Personalakten müssen präzise geführt, Gehaltsabrechnungen terminiert, Urlaubs- und Fehltag dokumentiert und die aktuellen Rechtsvorschriften bei der Personalbetreuung sorgfältig eingehalten werden. Außerdem sind Kalkulationen, Kostenanalysen sowie Statistiken für das Controlling im Unternehmen zu erstellen und auszuwerten. „Monotonie gibt es in unserer Branche nicht“, betont die Firmenchefin.

Schulabgänger, die sich für den Beruf interessieren, sollten in der Regel mindestens einen mittleren Schulabschluss haben. Als wichtige Schulfächer nennt die Bundesagentur für Arbeit Deutsch, Wirtschaft, Mathematik und Englisch. Auch EDV-Kenntnisse helfen, im Beruf voranzukommen.

Um Personal anzuwerben, sichten PDK den Stellen- und Bewerbermarkt, regen Gespräche mit der Bundesagentur für Arbeit an, formulieren Stellenanzeigen, führen Bewerbungsgespräche und wählen geeignete Mitarbeiter aus. Anschließend disponieren sie den Personaleinsatz und kümmern sich um die Personalentwicklung, indem sie beispielsweise Schulungen organisieren.

Die aktuelle Wirtschaftskrise sollte kein Grund sein, sich von der Ausbildung abhalten zu lassen, meint Bohm-Santa. Im Gegenteil: „Die Zeitarbeitsbranche bekommt Konjunkturschwankungen zwar früh zu spüren – aber sie reagiert auch schnell,



Nicht nur Schreibtischarbeit: Bei der Ludwigshafener Firma Tempora Zeitarbeit GmbH erlernt Alexandra Freiseis den 2008 neu eingeführten Beruf der Personaldienstleistungskauffrau.

FOTO: KUN

sobald freie Stellen wieder in größerer Zahl zu besetzen sind. Dann brauchen wir Profis, also viele gut ausgebildete Personalspezialisten, die den Unternehmen die benötigten Mitarbeiter zur Verfügung stellen“, erläutert Bohm-Santa.

INTERNET-INFOS

Weitere Erläuterungen zum Berufsbild bieten die Bundesagentur für Arbeit (www.berufenet.de), die Internetseite www.alle-achtung.info sowie der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (www.ig-zeitarbeit.de), der Bundesverband Zeitarbeit Personal-Dienstleistungen (www.bza.de) und der Arbeitgeberverband Mittelständischer Personaldienstleister (www.amp-info.de).

Zur Sache: Berufs-Steckbrief

Die Ausbildung zum Personaldienstleistungskaufmann beziehungsweise zur Personaldienstleistungskauffrau dauert drei Jahre und endet mit einer Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer. Der theoretische Unterricht findet in Berufsschul-Fachklassen statt. Auszubildende in der Pfalz besuchen die Berufsschule Mannheim. Außer in Personaldienstleistungsfirmen können die ausgebildeten Fachkräfte beispielsweise in Personalabteilungen großer Unternehmen arbeiten. (shp)